

**Beschlussprotokoll
der Gemeindeversammlung (Offene Dorfgemeinde)
vom Donnerstag, 28. Mai 2015**

Ort	theater(uri), Tellspielhaus Altdorf, grosser Saal
Anwesend	71 Personen insgesamt, davon: 60 Stimmberechtigte 11 nicht stimmberechtigte Personen
Vorsitz	Dr. Urs Kälin, Gemeindepräsident
Protokoll	Markus Wittum, Gemeindeschreiber
Beginn	19:00 Uhr
Ende	20:05 Uhr

Gemeindepräsident Urs Kälin begrüsst die anwesenden Altdorferinnen und Altdorfer im Namen des Gemeinderates zur heutigen Versammlung. Nach dem Hinweis auf die Formalien - ordentliche Einberufung der Versammlung, Information zu den Stimmzählerinnen und Stimmzählern, Feststellung der nicht stimmberechtigten Personen, Führung des Versammlungsprotokolls - wird die Offene Dorfgemeinde eröffnet.

Anschliessend gedenkt der Vorsitzende den Altdorferinnen und Altdorfern, die seit der letzten Gemeindeversammlung verstorben sind. Ihnen zu Ehren erhebt sich die Versammlung zu einer Schweigeminute.

Einwendungen, Bemerkungen zur Traktandenliste bestehen nicht. Diese gilt damit als unverändert genehmigt.

1. Genehmigung des Beschlussprotokolls der Gemeindeversammlung vom 20. November 2014

Die Beschlüsse der Offenen Dorfgemeinde vom 20. November 2014 sind im Separatdruck "Rechnungen und Berichte 2014" publiziert. Einwendungen zum Protokoll werden keine erhoben. Das Protokoll gilt damit als genehmigt.

2. Orientierungen

Über nachstehende Themen, Projekte und Ereignisse orientieren der **Gemeindepräsident und der Gemeindevizepräsident:**

Personelles

Im April nahm Anita Stadler nach Bezug des Mutterschaftsurlaubs ihren Dienst im Sozialdienst Uri Nord wieder auf. Livia Aschwanden, die sie in dieser Zeit vertreten hat, wird Ende Juni den Sozialdienst Uri Nord verlassen. Auf den 1. Juli wird Aline Auf der Maur mit einem 50%-Pensum das Team des Sozialdienstes Uri Nord komplettieren.

Der Gemeinderat wählte im Januar den ersten vollamtlichen Feuerwehrkommandanten der Gemeinde Altdorf. Die Wahl fiel auf den bisherigen Amtsinhaber, Heinz Bissig, der seine Stelle am 1. März antrat. Am 1. Mai übernahm Thomas Furrer die neu geschaffene Stelle als vollamtlicher Materialwart.

Am 1. Mai konnte in der Bauabteilung Rochus Gisler, Sachbearbeiter Liegenschaften, das 25-jährige Dienstjubiläum feiern. Im Juni wird Thomas Bissig als Haus- und Anlagewart des Schulhauses St. Karl das 20-jährige Dienstjubiläum begehen können. Der Gemeinderat gratuliert den beiden Jubilaren herzlich zu den Dienstjubiläen.

Entwicklungsschwerpunkt Unteres Reusstal (ESP UT) / Bahnhof Altdorf

Mit der Inbetriebnahme der Neat im Sommer 2016 wird Erstfeld von der internationalen Bahnlinie abgehängt. Mit dem Bau der neuen Zufahrtslinie soll später auch Flüelen umfahren werden. An der internationalen Bahnlinie verbleibt somit Altdorf als einziger Bahnhof im Kanton Uri, der im kantonalen Richtplan neu als Kantonsbahnhof festgelegt ist. In Zukunft sollen in Altdorf zu den wichtigen Verkehrszeiten nebst der S-Bahn auch hochwertige Züge wie Interregio und InterCity-Züge halten. Um eine optimale Erschliessung zu erzielen, wird der neue Bahnhof zur Drehscheibe der Buslinien ausgebaut. Der Bahnhof Altdorf wird den heutigen Busknoten auf dem Rathausplatz ablösen.

Um dies zu ermöglichen, sind die SBB, der Kanton, aber auch die Gemeinde Altdorf gefordert. Die SBB planen zurzeit den Umbau des Bahnhofs Altdorf. Unter anderem soll die Personenunterführung auf die Westseite des Bahnhofs verlängert werden, mit Anschluss an die Reussacherstrasse. Dort sollen in Zukunft der Tell-Bus sowie Busse nach Attinghausen und Seedorf sowie ins Industriegebiet im Rynächt halten. Auf dem heutigen Bahnhofplatz wird ein neuer, grosser Busbahnhof realisiert. Diese Kosten gehen zu Lasten des Kantons.

Es gibt aber auch Projekte, die grundsätzlich zu Lasten der Gemeinde Altdorf realisiert werden sollen. Dazu gehört namentlich die Personenunterführung mit dem neuen Busbahnhof an der Reussacherstrasse. Umsetzung: voraussichtlich 2020/2021. Die dazu notwendigen Baukredite werden dem Souverän in den nächsten Jahren vorgelegt.

Für die weitere Entwicklung des Areals Eyschachen hat der Regierungsrat Ende letzten Jahres den diesbezüglichen Quartiergestaltungsplan genehmigt. Mit der geplanten West-Ost-Verbindung, dem Halbanschluss an die A2 und mit der bereits angesprochenen Aufwertung des Bahnhofs Altdorf wird dieses Areal eine ausgezeichnete Verkehrsanbindung erhalten.

Zur Zeit sind die Liegenschaftseigentümer, d.h. der Kanton, die armasuisse und zu einem kleinen Teil die SBB, damit beschäftigt, die Verkaufsbereitschaft zu erstellen. Dazu gehört in erster Linie die Planung der Erschliessung des Areals mit Strassen und Werkleitungen.

Nach wie vor werden die beiden Projekte, der Umbau des Bahnhofs Altdorf und die Entwicklung des Gebiets Eyschachen, als Entwicklungsschwerpunkt Urner Talboden koordiniert vorangetrieben.

West-Ost-Verbindung (WOV)-Flankierende Massnahmen (FlaMa) / Begegnungszone

Der Urner Landrat hat dem Kreditantrag für den Bau der WOVI gestern Mittwoch zugestimmt. Der Gemeinderat hat sich darüber sehr gefreut. Damit können die Urnerinnen und Urner über die WOVI im Oktober abstimmen.

Die WOVI und der neue A2-Halbanschluss Altdorf Süd bieten neu eine schnelle Verbindung aus den Siedlungsräumen direkt zur Autobahn. Mit der WOVI kann der Altdorfer Dorfkern vom Durchgangsverkehr, aber auch von Lärm und Luftschadstoffen entlastet werden. Damit dies auch tatsächlich geschieht, braucht es in den Dörfern Flankierende Massnahmen. Sie sollen den Durchgangsverkehr über die WOVI lenken. Auch die schwächeren Verkehrsteilnehmer werden profitieren, da die Flankierenden Massnahmen zu mehr Sicherheit auf den Strassen führen. Der Gemeinderat ist überzeugt: WOVI und Flankierende Massnahmen werden zu deutlich mehr Lebensqualität führen.

Die Flankierenden Massnahmen waren in den letzten Wochen ein grosses Thema. Für Altdorf ist eine Begegnungszone vorgesehen. Die Begegnungszone ist der kleinste gemeinsame Nenner. Es gab weitergehende Vorstellungen, z.B. die Schaffung einer Fussgängerzone. Das hat der Gemeinderat klar abgelehnt. Altdorf muss alles daran setzen, dass es im Oktober 2015 eine Zustimmung zur WOVI gibt. Der Gemeinderat hofft, dabei auf die Unterstützung der Altdorferinnen und Altdorfer.

Vorstoss Umwandlung Rechnungsprüfungskommission (RPK) in eine Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Mit Schreiben vom 1. Februar 2015 haben die Präsidien der Altdorfer Ortsparteien CVP, SVP und FDP dem Gemeinderat den Antrag gestellt, die Rechnungsprüfungskommission in eine Geschäftsprüfungskommission umzuwandeln und deren Kompetenzen zu erweitern. Die Präsidien der Ortsparteien haben den Gemeinderat ersucht, praktikable Möglichkeiten der Umwandlung der RPK in eine GPK aufzuzeigen, die dazu notwendige Änderung der Gemeindeordnung vorzubereiten und einen Zeitplan für die Umsetzung des Begehrens zu erstellen.

Der Gemeinderat hat beschlossen, das Anliegen der Antragsteller entgegen zu nehmen und zu prüfen. Weil eine allfällige Umwandlung der Rechnungsprüfungskommission in eine Geschäftsprüfungskommission grundsätzlich alle kommunalen Behörden tangiert, hat der Gemeinderat Stellungnahmen der betroffenen Behörden, namentlich der RPK, des Schulrats, der Baukommission und der Wasserkommission, eingeholt. Mittlerweile liegen diese Antworten vor.

Dabei haben sich drei Kommissionen gegen eine GPK ausgesprochen: der Schulrat, die Baukommission und die Wasserkommission. Begrüsst wird das Vorhaben hingegen von der Rechnungsprüfungskommission.

Der Gemeinderat wird nun eine Wertung der Antworten vornehmen und das Gespräch mit den Initianten suchen. Druck besteht nicht. Eine allfällige Änderung der Gemeindeordnung muss spätestens im Zusammenhang mit den Gesamterneuerungswahlen für die Amtsdauer 2017/2018 in Kraft gesetzt sein. Der Gemeinderat wird an der kommenden Dorfgemeinde informieren und gegebenenfalls das Geschäft traktandieren.

Alters- und Pflegeheim Rosenberg - Überprüfung Trägerschaft

Auf Anfang 2011 ist das Kantonale Gesetz über die Langzeitpflege (2010) in Kraft getreten. Seither sind die Einwohnergemeinden für die stationäre Langzeitpflege verantwortlich und sie tragen auch die ungedeckten Pflegerestkosten.

Mit dem Alters- und Pflegeheim Rosenberg hat Altdorf die grösste Pflegeeinrichtung im Kanton. Am Rosenberg ist die Einwohnergemeinde mit 25 Prozent beteiligt, die weiteren Träger sind die Korporation Uri mit 50 Prozent und die Korporationsbürgergemeinde mit 25 Prozent.

Diese Form der Trägerschaft ist mit den veränderten Rahmenbedingungen kaum mehr vereinbar. Der Gemeinderat strebt deshalb eine Änderung an. Der Gemeinderat ist mit der Korporation und der Bürgergemeinde in einem intensiven Dialog. Der Zeitpunkt für grundlegende Änderungen am Organisationsmodell des Rosenbergs ist auch richtig, weil mittelfristig grosse Investitionen anstehen. Der Gemeinderat wird die Versammlung weiter auf dem Laufenden halten.

Bannwaldsperrren

Bei den letzten Unwetterereignissen 2005 und 2006 wurden die Verbauungs-Sperrren Nr. 5 - 7 im Kapuzinertal durch Murgänge beschädigt. In Zusammenarbeit mit dem Kanton wurde ein Instandsetzungsprojekt erarbeitet und eine entsprechende Submission durchgeführt.

Massnahmen 2011 - 2014: 2011 wurde mit den Instandsetzungsarbeiten in einem durch Stein- und Blockschlag gefährdeten Gebiet begonnen. Aufgrund von Beobachtungen im Gelände wurde die Baustelle kurz nach dem Arbeitsstart aus Sicherheitsgründen wieder eingestellt. 2013 wurden am Fusse des Rappenschnabels verschiedene Felsreinigungs- und Sprengarbeiten ausgeführt.

2014 wurde das Gebiet unterhalb des Rappenschnabels durch den Geologen nochmals beurteilt. Nach der Gebietsbeurteilung wurde das Projekt betreffend der Mach- und Verantwortbarkeit nachgeprüft und entsprechend angepasst. Durch die Projektanpassung konnte die Aufenthaltszeit im Gefahrenbereich erheblich reduziert werden.

Aufgrund der geologischen Nachprüfung und der Projektanpassung wurde ein neues Sicherheits- und Notfallkonzept erstellt und anschliessend eine neue Submission durchgeführt.

Massnahmen 2015: April - Mai / Sicherung der Arbeitsstellen: Entfernung von lokalem Bewuchs und Felssäuberungen, Montage von 480 m² temporärer Schutznetze und Installation von 2 elektronischen Überwachungsanlagen.

Juni - August / Instandsetzung der Verbauungs-Sperren: Bauarbeiten an und bei den Sperren Nr. 5 - 7 und Demontage der provisorischen Sicherungsmassnahmen.

Die Gesamtkosten der Instandsetzung betragen ca. CHF 480'000. Davon tragen Bund und Kanton 70 %, die Gemeinde 30 %.

Sanierung theater(uri)

Seit 1999 gehört das theater(uri) der Gemeinde Altdorf. Der Betrieb hat sich in den letzten 15 Jahren stark verändert. So ist beispielsweise die Anzahl der durchgeführten Anlässe von 10 auf 100 pro Jahr angestiegen. Das theater(uri) ist in der Bevölkerung sehr beliebt und aus dem Kulturangebot im Kanton nicht mehr weg zu denken. Das theater(uri) steht aber auch im Wettbewerb zu anderen Theaterhäusern in der Zentralschweiz. Ein entsprechender baulicher Unterhalt und eine zeitgemässe Ausrüstung des Hauses sind deshalb zwingend.

Es liegt ein Sanierungskonzept von 2 Mio. Franken vor. Dieses soll in mehreren Etappen umgesetzt werden. Am dringendsten sind die Erneuerung der medientechnischen Anlagen, der Ersatz der Podestrie, der Theaterbar im Foyer und der beiden Liftanlagen. Die Beleuchtungskörper sollen auf LED umgerüstet werden. Fassaden und Hauptdach werden renoviert. Die 1972 erstellte Heiz- und Lüftungsanlage ist ausschliesslich mit Strom betrieben. Dies ohne Wärmerückgewinnung! Ein solches System ist nicht mehr zeitgemäss, es entspricht den gesetzlichen Vorgaben nicht mehr und muss ersetzt werden.

Der Gemeinderat geht davon aus, dass der Kanton Uri wiederum einen substanziellen Anteil an den Kosten übernehmen wird. Das Sanierungskonzept wird dem Souverän Ende dieses Jahres oder Anfang 2016 an einer Urnenabstimmung vorgelegt.

Neubau Turnhallen/Aula Hagen, Stand der Dinge

Im Juli 2014 wurden die Gebäulichkeiten Turnhallen/Aula Hagen abgebrochen, um für den Neubau Platz zu machen. Die Arbeiten laufen nach Plan. Zurzeit werden in der Dreifach-Turnhalle und in der Aula grosse Stahlträger für die Dachkonstruktion montiert. Nach den Sommerferien sollten die Fenster eingebaut und die Dächer gedeckt sein. Dann kann mit dem Innenausbau begonnen werden. Die Arbeiten sollen in einem guten Jahr abgeschlossen sein, damit die neuen Anlagen für den Schulbetrieb 2016/2017 bereit stehen.

Aktuell sind drei Viertel aller Arbeiten vergeben. In Bezug auf Baufortschritt und Baukosten verläuft bisher alles nach Plan, man ist auf Kurs. Durch die Bauarbeiten entstehen Lärm- und Staubimmissionen. Die Zugänge zu verschiedenen Gebäuden auf dem Areal sind nur auf Umwegen möglich. Der Gemeinderat dankt an dieser Stelle den betroffenen Nutzern, insbesondere aber der Nachbarschaft, für ihr Verständnis.

3. Ablage der Verwaltungsrechnungen für das Jahr 2014

Nachdem der **Gemeindepräsident** die Inanspruchnahme der Finanzkompetenzen von Gemeinderat und Schulrat aufgezeigt hat, übergibt er das Wort an **Gemeindevorwarter Urs Janett**, der das Rechnungsergebnis und dessen Auswirkungen auf die Finanzlage der Gemeinde erläutert. Er zeigt dazu eine Präsentation mit verschiedenen Grafiken und Folien.

Der Bericht der Rechnungsprüfungskommission ist im gedruckten Bericht enthalten. Namens der **Rechnungsprüfungskommission** äussert sich **René Senn** ergänzend in kurzen Worten.

Zum Eintreten wird das Wort nicht verlangt. Einen Antrag auf Nichteintreten gibt es nicht. Eintreten auf die Verwaltungsrechnungen der Gemeinde Altdorf ist damit beschlossen.

Erfolgsrechnung

In der anschliessenden Detailberatung wird das Wort nicht verlangt.

Investitionsrechnung

Auch bei der Investitionsrechnung gibt es keine Wortmeldungen.

Bilanz

Fragen und Voten zur Bilanz der Gemeinde Altdorf sind ebenfalls keine zu verzeichnen.

Rückkommen wird nicht verlangt. Im Anschluss daran werden die Erfolgsrechnung, die Investitionsrechnung und die Bilanz der Gemeinde für das Jahr 2014 ohne Gegenstimme genehmigt.

Ablage der Rechnungen der Wasserversorgung Altdorf

Ruedi Müller, Präsident der Wasserkommission, erläutert die Rechnungen der Wasserversorgung Altdorf.

Nach beschlossenen Eintreten werden die Erfolgsrechnung, die Investitionsrechnung und die Bilanz der Wasserversorgung für das Jahr 2014 diskussionslos und ohne Gegenstimme genehmigt.

4. Einbürgerungen

Der **Gemeindepräsident** erläutert die Voraussetzungen für die Erteilung des Gemeindebürgerrechts. Er nimmt Bezug auf die zu erfüllenden Eignungskriterien und zeigt den Verfahrensablauf auf. Der Antrag des Gemeinderates an die Gemeindeversammlung zu einem Einbürgerungsgesuch gilt als angenommen, wenn aus der Versammlungsmitte kein Gegenantrag gestellt wird, sich ein solcher als unzulässig erweist oder von der Gemeindeversammlung abgelehnt wird.

Der Gemeinderat beantragt der Dorfgemeinde, wie in der Botschaft zur Gemeindeversammlung beschrieben, den folgenden Personen das Gemeindebürgerrecht zu erteilen:

- Joyce und May Van der Ven
- Anna-Catharina Truschner
- Lina Witzel
- Sarah Hildebrandt
- Rajivkanthi, Raguraj und Ranusan Ananthavettivelu

Gegenanträge werden nicht gestellt. Damit gilt der Antrag des Gemeinderates als angenommen, die Einbürgerungsgesuche für die zuvor erwähnten Personen sind genehmigt.

5. Umfrage

Bei der Umfrage wird das Wort nicht verlangt.

Der Gemeindepräsident dankt den Anwesenden für ihr Kommen und wünscht eine gute Heimkehr. Unter Applaus wird die Versammlung geschlossen.